

Hospital Aktiv

Altenzentrum Hospital



März 2021

Liebe Leserinnen und lieber Leser,

jetzt im März ist es endlich wieder so weit: Wir können frohen Mutes den Winter hinter uns lassen. Überall lacht uns der Frühling entgegen – in Form fröhlich zwitschernder Vögel, aufblühender Blumen und der Sonnenstrahlen, die nun immer heller und kräftiger werden. Lange war es der 21. März, an dem der Kalender offiziell den Frühlingsbeginn markierte. Inzwischen hat sich dieses Datum jedoch verschoben. Seit 2012 fällt es bereits auf den 20. März. Das hat mit der Tag-und-Nacht-Gleiche zu tun, die als Markierungspunkt gilt, und mit komplizierten astronomischen Berechnungen. Der Frühling beginnt nämlich an dem Datum, an dem der Tag und die Nacht genau gleich lang sind. Von da an geht's aufwärts. Die Tage werden immer länger, lichter und wärmer. In vielen Ländern wird dieses Ereignis mit fröhlichen Festen begrüßt.

Meteorologen machen sich die Sache übrigens einfacher und datieren ihren Frühlingsbeginn einfach auf den ersten März. Damit können sie genau drei Kalendermonate abzählen, bis dann am 1. Juni der Sommer beginnt. Das erleichtert Berechnungen und den Vergleich von Wetterberichten.

An welchem Tag auch immer Sie Ihren Frühling beginnen, wir hoffen, Sie werden eine schöne Zeit haben. Haben Sie vielleicht Ihre eigenen kleinen Rituale, mit denen Sie diese Jahreszeit begrüßen? Ein Frühjahrsputz, ein Picknick im Grünen, ein besonderes Lied, ...? Erzählen Sie uns davon!

Wir haben in diesem Heft wie immer viele Berichte für Sie zusammengestellt, um Ihnen die neuen, hellen Frühlingsstunden zu versüßen. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und einen guten Start in die sonnige Jahreszeit!

Ihr
Ernst-Olaf Kunde

Wir begrüßen herzlich unsere neuen Bewohnerinnen und Bewohner

Was wir Ihnen wünschen:

Friede sei mit Ihnen im neuen Heim,
Liebe sei mit Ihnen im neuen Heim,
Zärtlichkeit sei mit Ihnen im neuen Heim,
Geborgenheit sei mit Ihnen im neuen Heim,
Zuversicht sei mit Ihnen im neuen Heim,
Gottvertrauen sei mit Ihnen im neuen Heim,
damit Ihnen das Heim zur Heimat wird.

Vielen Dank an die Internetseite Altenheimseelsorge.net

für diese Worte zum Einzug nach Jörg Zink

Elfi Eichhorn-Kösler, Seniorenreferat der Erzdiözese Freiburg



Wir danken Ihnen, dass Sie unser Haus als ihr neues Zuhause gewählt haben und heißen Sie auf diesem Wege noch einmal herzlich willkommen!

Ihr Team vom Altenzentrum Hospital

Rosenmontagsball - anders aber trotzdem schön!

Ja, wir haben Rosenmontag gefeiert! Zwar nicht so ausgiebig und unterhaltsam wie die vergangenen Jahre, aber so ganz darauf verzichten wollten wir dann doch nicht ... und so hieß es: „Rein in die Kostüme!“ und fleißig „mitschunkeln!“

Dank Live-Übertragung konnte ein jeder/eine jede in einer kleinen Gruppe auf dem Wohnbereich unser Rosenmontagsprogramm mit dem „Iftsche“ verfolgen und in Begleitung unserer lieben Betreuungskräfte mit jeder Menge Spaß Fasching feiern!

Schließlich wollen wir alle in guter Stimmung und fit bleiben, damit wir im nächsten Jahr wieder alle gemeinsam eine Polonaise durch den großen Tanzsaal machen können!

Keine Frage: Es war eine etwas andere Faschingsfeier, auf lecker gefüllte Kräpplchen und einen farbenfrohen Tag musste jedoch nicht verzichtet werden!

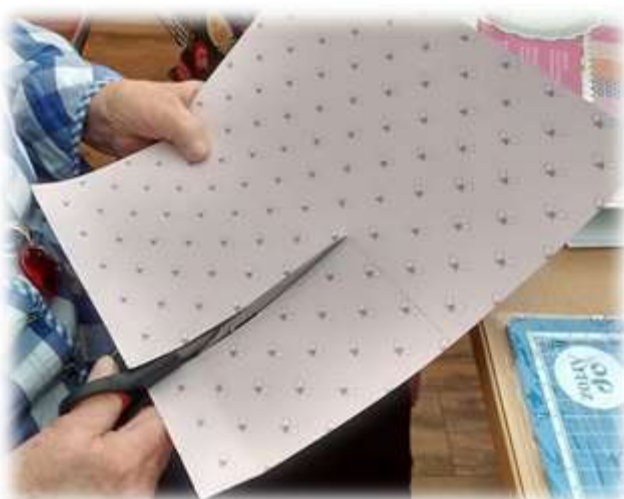
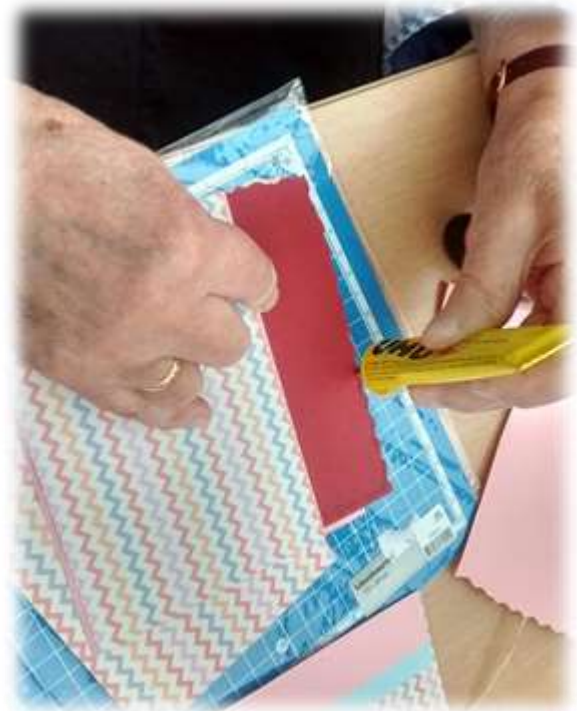


Tag des Kartenlesens am 21. Februar– wird bei uns zum Monat des Kartenlesens!

Wir lieben es, Karten selbst zu gestalten, zu verschenken und natürlich auch selbst zu erhalten! Sie auch? Dann nichts wie ran an Papier und Schere und einfach mal wieder eine selbstgestaltete Karte versenden!

Unsere letzten Karten haben wir Weihnachten verschickt, aber jetzt, wo der Frühling schon in der Luft liegt, geht es wieder los, damit wir unseren Lieblingsmenschen bunte Botschaften und Grüße zukommen lassen können!

Sind Sie dabei? Gerne können Sie uns Bilder ihrer Karten zukommen lassen, auch über Sprüche und Zitate würden wir uns sehr freuen und diese dann auch gern in der nächsten Hauszeitung und auf unseren Infoseiten vorstellen.



Beitrag von Frau Ursula Wiescher

Vorsitzende des Einrichtungsbeirates des Hauses

Meine Erfahrungen in der Corona-Zeit 2020/2021

Beginnen möchte ich mit den Neuwahlen des Einrichtungsbeirates im Oktober 2019. Ich freute mich, mir ging es gesundheitlich wieder gut und ich durfte wieder dabei sein. Habe meinen Job im Beirat immer sehr gerne gemacht und freute mich darauf. Nach der Wahl hatten wir zwei Sitzungen im Dezember und Februar, dann, ab März war plötzlich alles anders:

Deutschland befand sich in einer weltweiten Corona-Pandemie.

Meine Erfahrungen dieser Zeit, möchte ich euch wissen lassen: Im März musste ich ins HKZ Rotenburg. Positiv daran war, das ich dort ein Einzelzimmer bekam, aber ich konnte jedoch keine Besuche empfangen. Nach der Entlassung sah das Leben zu Hause ganz anders aus. Eine lange Zeit mit vielen Einschränkungen, welche Corona geschuldet waren, begann. Corona ist für uns alle schlimm und nimmt bis jetzt auch kein Ende.

Unsere Einrichtungsleitung hat Gutes geleistet. Es wurden viele Ratschläge, wie wir uns Verhalten sollten schriftlich an jeden Haushalt verteilt und auch an das Schwarze Brett wurden die Informationen ausgehangen. Das war sehr positiv für uns, Danke!

Es war für uns alle am Anfang schwierig, aber die Entscheidungen waren richtig und gut!

Mir ist es ein großes Anliegen, mitzuteilen, dass ich alle Mitarbeiter*innen im Haus bewundere, die trotz allem zur Arbeit kommen und immer noch ein liebes Wort mit uns aus der Ferne wechseln. Das finde ich toll und sehr positiv.

Wollte so gerne mal Bewohner*innen besuchen, doch trotz Mundschutz durfte es nicht sein, was ich sehr verstehe und was auch gut so war und noch immer ist.

Sehe ich jemanden, empfinde ich sehr viel Traurigkeit, doch bin ich auch glücklich, dass es sie alle noch gibt und es uns allem hier im Altenzentrum gut geht.

Kein Herbstmarkt, kein Lullusfest, kein Martinstag und auch kein Weihnachten. Wir waren alle sehr traurig.

Am Martinstag wurden wir so glücklich gemacht, keiner hatte uns vergessen. Wir wurden mit selbst gebastelten Lampions unseren Seniorinnen und Senioren aus der Langzeitpflege überrascht und auch Weihnachten wurden wir nicht vergessen.

Mir wurde als Mitglied des Einrichtungsbeirates auch sehr viel Kritik entgegengebracht, aber ich möchte trotzdem im Namen aller Mitmenschen im Haus sagen: „Ihr habt Tolles geleistet! Danke, das es Euch gibt!“

Seit Corona mache ich mir viele Gedanken, was es wohl an Kraft kostet, Menschen erklären zu müssen, warum alles so ist, wie es ist, wenn man doch selbst keine Erklärung dafür hat und auch nicht sicher weiß, wie es zu Hundert Prozent richtig ist. Immer darauf bedacht, dass alle Menschen, die gepflegt und umsorgt werden, zufrieden und glücklich sein können?



Ihr habt euer Bestes gegeben und dafür habt Dank!

Danke liebe Einrichtungsleitung, Danke an jeden, der im Altenzentrum arbeitet, ihr leistet Großes!

Ihre Ursula Wiescher

Sissi: Glückskatze – oder was?

von Margitta Blinde

Sissi, die älteste unserer tierischen Mitbewohner ist eine dreifarbige Katze. Ihr Fell ist weiß mit rotbraunen und schwarzen Flecken. Interessanterweise hat sie nur auf einer Seite die Maserung wie ein runder Ball in schwarz und rot, die andere ist rein weiß. Die Ohren, der Hinterkopf und der Schwanz sind auch bunt gemustert. Dreifarbige Katzen sind fast immer weiblich, weil die Farbe über das weibliche Chromosom vererbt wird und sie sind ziemlich selten. Ähnlich wie ein vierblättriges Kleeblatt gelten sie daher in manchen Kulturen als Glücksbringer.

In Japan nahm man sie gern mit an Bord von Schiffen, weil es hieß, sie würden Unheil wie Stürme und Krankheiten abhalten. Auch standen sie als Zeichen von Wohlstand und Macht am japanischen Kaiserhof. Die Iren glauben, dass man Warzen der Haut behandeln kann, indem man über das Fell einer dreifarbigen Katze streicht. Das haben wir – ehrlich gesagt – noch nicht ausprobiert. In England und wohl auch hier bei uns, glaubt man, dass diese Katzensorte vor Feuer schützt. Da könnte in der Tat etwas dran sein, weil Katzen sehr viel früher als wir Menschen Feuer wittern und sich aus dem Staub machen. Wer eine Katze erschlägt oder ertränkt, dem seien 7 Jahre Unglück sicher, so sagt der Volksmund bei uns.

Den Glückskatzen wird auch ein ungewöhnlicher Charakter zugeschrieben. Sie gelten als besonders eigenwillig, temperamentvoll und eigenbrötlerisch. Hm. Ich schaue mir meine Sissi an. Eine wirkliche Bindung hatte sie nur zu unserem früheren Hund Archibald, der sie als wenige Wochen altes Kätzchen gewissermaßen adoptiert und bemuttert hat. Mit ihm lag sie zusammen gekuschelt auf dem Sofa oder draußen in der warmen Sonne. Er passte auf sie auf und teilte brüderlich mit ihr Essen, Schlafstätte und Spielzeug. Nach seinem Tod vor ein paar Jahren konnte niemand mehr ihr Herz gewinnen – Mensch oder Tier – sie hielt sie alle auf Abstand. Moritz hat sie schon als kleinen Kater abgelehnt und jetzt, wo er groß und stark ist, kann sie ihn nicht ausstehen. Ich glaube, es wäre ihr sehr recht

gewesen, wenn er seinen schweren Unfall nicht überlebt hätte und sie das Terrain wieder für sich allein beherrschen könnte.

Streicheln lässt sie sich nur widerwillig und man muss immer damit rechnen, dass sie die Pfote hebt und man ihre Krallen zu spüren bekommt. Das ist schade, zumal sie ja auch nicht mehr die jüngste ist und meiner Meinung nach zu viel allein. Da Moritz ihr immer noch unbekümmert und ohne Mitgefühl jeden Platz im Haus streitig macht, findet man sie im Winter, wenn es draußen zu kalt ist, meist unten in der Waschküche, wo ich ihr einen gemütlichen Schlafplatz eingerichtet habe, und wo Moritz ihr nur folgen kann, wenn die Kellertür auf ist. Ich geh mehrmals in der Woche nachsehen, ob alles in Ordnung bei ihr ist, aber auch da darf man ihr nicht zu nah kommen, sonst wird man angefaucht. Sie ist so etwas wie unsere „eiserne Lady“.



Kalenderblatt März 2021

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31				
08. März – internat. Frauentag 20. März – Frühlingszeitbeginn 28. März – Palmsonntag						

Der dritte Monat des Jahres, der März, wurde nach dem römischen Kriegsgott Mars benannt. Er war voll kämpferischer Energie – nicht umsonst glüht der Planet Mars oft rot vom Himmel! Bei den alten Römern war der März der erste Monat des Jahres; sie begannen den Jahreskreis also mit dem Frühling. Das ist eine schöne Idee, denn oft fühlen wir uns in dieser Jahreszeit voller Auftrieb und

Freude, bereit für einen Neubeginn. Der Frühling ist traditionellerweise die Jahreszeit, in der man das Haus von oben bis unten kehrt und schrubbt, bis es wieder blitzblank ist. Man wird den Staub und Schmutz los, der sich über die Wintermonate angesammelt hat, und reißt die Fenster so richtig weit auf, damit die leichte, süße Frühlingsbriese hereinziehen kann. Draußen zwitschern die Vögel munter in den Zweigen. Bäume und Sträucher schlagen aus, d.h. sie setzen grüne Triebe an. Das Gras auf den Wiesen wächst saftiger und dichter. Überall schießen neue Blümchen auf. Es ist eine Zeit voller Versprechungen und süßer Hoffnungen. Nicht umsonst sprechen wir auch von "Frühlingsgefühlen", wenn wir uns in diesem Monat verlieben ...

Berühmte Geburtstagskinder

Ein Kind des Frühlings war Rosa Luxemburg, die berühmte polnisch-deutsche Sozialdemokratin. Sie wurde am 5. März 1871 geboren, also vor genau 150 Jahren. Zeit ihres Lebens engagierte sie sich für eine faire und soziale Politik.

Auch Carl Barks erblickte im März das Licht dieser Welt, und zwar am 27. des Jahres 1901. Damit wäre er heute 120 Jahre alt. Er war einer der bedeutendsten Comiczeichner des 20.

Jahrhunderts. Berühmte wurde er vor allem für Onkel Dagobert und Donald Duck.

Rückkehr aus dem Süden

In diesem Monat kehren die ersten Zugvögel aus ihren Winterquartieren zurück. Sie haben die kalten Monate in den warmen Ländern des Südens verbracht und sehnen sich nun nach ihrer Heimat! Stare, Schwalben, Kuckucke, Störche, ... wir freuen uns über den vertrauten Anblick. Sie bereichern unsere Gärten und Parks, die in den Wintermonaten oft etwas trist und leer gewirkt haben. Nun sind sie wieder voller Leben!

Gartenarbeit im März

Den ganzen Winter über in der Stube zu sitzen, hat Hobbygärtnern gar nicht gefallen. Sie konnten es kaum erwarten, endlich wieder Hand im Garten anzulegen. Nun ist es so weit: Die ersten Gemüsepflänzchen und Kräuter können angesät werden. Außerdem bedarf der Rasen einer guten Pflege. Unkräuter müssen entfernt werden; er sollte gemäht und vertikuliert werden. Da steht einem bald schon der Schweiß auf der Stirn, trotz der noch kühlen Temperaturen!

Rückblick: Heute vor 50 Jahren

Am Sonntag, den 7. März 1971 flimmerte zum ersten Mal die "Sendung mit der Maus" über den Bildschirm. Es ist ein Kinderprogramm, das verschiedene "Lach- und Sachgeschichten" bietet. Die Kinder sollen darin etwas lernen und zum Nachdenken angeregt werden. Außerdem werden sie von herzigen Clips mit Maus, Elefant und Ente erheitert. (Nicht verraten: auch Erwachsene sehen diese Sendung gerne).

Sommerzeit

Am 28. März stellen wir die Uhren von 2:00 Uhr auf 3:00 Uhr vor.

Sternzeichen:

Fische 20.02.2021 – 20.03.2021

Widder 21.03.2021 – 20.04.2021

Gesund im Februar: Richtig sitzen – aber wie?

Sitzen kann jeder, könnte man meinen. Stimmt im Großen und Ganzen auch, aber mit zunehmendem Alter gilt es einiges zu beachten. Viele Senioren verbringen bis zu 12 Stunden täglich im Sitzen. Während der Mahlzeiten sowieso, beim Fernsehen und oft auch beim Lesen oder während Gruppensitzungen. Der Körper ist im Sitzen zweimal im rechten Winkel geknickt: bei den Knien und im Rücken. Experten meinen eindeutig, das ist zu viel des Schlechten.

Der Rücken leidet unter der Belastung des Gewichts vom Oberkörper, die Muskeln in den Beinen werden hart und verkrampfen sich. Dazu kommen Schultern und Nacken, die sich allmählich versteifen. Langes und starres Sitzen bekommt uns und unserem Körper nicht gut. Was können wir tun? Das Einfachste ist, öfter zwischendurch mal aufstehen und wieder setzen. Das sollte allerdings mit der Umgebung abgesprochen sein, sonst erntet man nur Verwunderung und eventuell Ablehnung, weil andere sich gestört fühlen. Am besten, man erklärt vorher, warum man sich erhebt und streckt und bittet die anderen mitzumachen. Vielleicht in einem Rhythmus von einer halben oder $\frac{3}{4}$ Stunde. Das tut allen gut. Man kann wieder tief durchatmen, die Arme strecken, den Kopf mal nach rechts, mal nach links drehen, nach vorn und nach hinten neigen.

Sitzt man wieder, ist es eine gute Idee, die Beine zu strecken und zu dehnen. Anschließend kommen noch die Füße dran: nach rechts und links drehen, zum Körper heran und wieder wegbewegen. Nun noch ein paar Mal mit geradem Oberkörper tief Ein- und wieder Ausatmen! Jetzt sind Sie wieder gerüstet und voller Aufmerksamkeit für das, was vor Ihnen liegt. Das Ganze braucht nicht mehr als 5 Minuten zu dauern. Probieren Sie es aus – allein, oder gemeinsam mit anderen!



Redewendungen: Eine Leiche im Keller haben ...

Diese Redewendung sollte man besser nicht wörtlich verstehen. Damit ist nicht gemeint, dass ein Mord begangen wurde, keine Sorge. Der Ausdruck besagt nur, dass jemand ein dunkles Geheimnis aus seiner Vergangenheit hat. Vielleicht hat er einmal einen schweren Fehler begangen und damit Schuld auf sich geladen. Was es genau ist, wird er nicht verraten – und so kann man nur darüber munkeln ...

Die Ursprünge dieser Redewendung sind eigentlich sehr traurig. Sie beziehen sich auf neugeborene Babys im Mittelalter, die kurz nach der Geburt verstorben sind. Ihre Eltern durften sie nicht auf dem kirchlichen Friedhof beisetzen. Dazu hätten die Babys bereits getauft sein müssen. Nun wollten ihre Eltern sie aber natürlich auch nicht irgendwo im Wald verscharren, denn im damaligen Glauben lauerten dort böse Geister. Also entschieden sich die meisten dazu, die Babyleichen im Keller zu begraben. Dort befanden sich ihre Seelen weiterhin unter dem Schutz ihrer Eltern. Der Boden bestand früher aus bloßer Erde oder Lehm, sodass das Beerdigen leicht zu bewerkstelligen war. ...

Wer also eine Leiche im Keller hat, hütet ein dunkles Geheimnis – aber er muss deshalb kein schlechter Mensch sein.

Heilpflanze des Jahrs 2021: Der Meerrettich

Im Süden unseres Landes und in Österreich nennt man ihn „Kren“. Das Wort kommt aus dem Slawischen und deutet auf die Herkunft der Pflanze in Osteuropa hin. Die Wurzel des Meerrettichs wird als Gemüse oder Gewürz seit dem Mittelalter in der Pflanzenheilkunde hier bei uns verwendet. Das Hauptwachstum ist im späten Sommer. Wenn die Blätter über der Erde anfangen zu welken, sind die unterirdischen Knollen dick genug für die Ernte im späten Herbst.

Die Knollen enthalten reichlich Vitamin C, Vitamine B1, B2 und B6, außerdem Kalium, Calcium und Magnesium. Eine bestimmte

Sorte Öl sorgt für den bekannten Geruch und Geschmack, der die Augen zu Tränen reizt. In der Heilkunde wurde der Meerrettich zum Beispiel in der Schifffahrt gegen die Vitamin-Mangelkrankheit Skorbut mitgeführt. Die Wurzel wurde gerieben oder gepresst und löffelweise eingenommen.

Heute ist Meerrettich bekannt und beliebt als ein Mittel gegen Erkältungskrankheiten und gegen Magen-Darm-Störungen. Er soll sich zudem positiv auf die Fettverbrennung auswirken. Ähnlich wie der Knoblauch besitzt die Meerrettich-Knolle antibiotische und krebsvorbeugende Substanzen. Bei Atemwegs – und Harnwegserkrankungen wirkt er entzündungs-hemmend. In zu großen Mengen roh gerieben eingenommen kann er allerdings Durchfall hervorrufen.

In der Küche wird die Knolle meist gerieben zu Fisch- und Fleischgerichten gereicht. Man kennt ihn auch als Sahnemeerrettich mit Preiselbeeren zu Wild in Franken und Hessen oder zu gekochtem Rindfleisch in der Lausitz. In Quark und Frischkäse ist er ein gesunder Brotaufstrich. Der Volksmund sagt, eine Scheibe roher Meerrettich im Geldbeutel lässt diesen niemals leer werden. Welche Rezepte und Gerichte kennen Sie aus Ihrer Heimat, in der die Knolle verwendet wird? Erzählen Sie uns davon!

Wortklärung: Was ist eine Aussteuer?



Eine unverheiratete Tochter im Hause zu haben, war für Eltern

früher eine kostspielige Angelegenheit. Denn Frauen war es nicht gestattet, arbeiten zu gehen. Somit konnten sie für die Familie kein Einkommen erwirtschaften. Eltern war es deshalb daran gelegen, ihre Töchter zu verheiraten. Dann würde nämlich der Ehemann für ihren Unterhalt sorgen.

Aber weil eine Ehefrau eine solche finanzielle Bürde bedeutete, entschieden sich junge Männer nicht leichtfertig zu diesem Schritt. Sie erwarteten von der Familie ihrer Braut eine Geste, die ihnen finanziell etwas unter die Arme griff. Geschenke, die sich im Haushalt des frischgebackenen Brautpaares nützlich erweisen würden. Das konnten ganz praktisch Stühle oder Töpfe sein, aber auch Armleuchter oder Gemälde. Reiche Töchter aus feinem Hause verbrachten oft viele Stunden damit, diese Aussteuer (oder "Mitgift") vorzubereiten. Sie bestickten Kissen, häkelten Zierdeckchen, fertigten Tischdecken u.ä. an. Ihnen wurde zudem oft auch eine monetäre Aussteuer mit auf den Weg gegeben, d.h. der Brautvater überschrieb seiner Tochter (oder ihrem zukünftigem Ehemann) eine Summe Geld. Je reicher die Familie der Braut, desto üppiger musste die Mitgift ausfallen!

Persönlichkeiten: Goya - der erste Maler der Moderne



Vor genau 275 Jahren, am 30. März 1746, wurde einer der bedeutendsten spanischen Künstler geboren: Francisco José de Goya y Lucientes, kurz: Goya. Er wurde bekannt durch seinen freien, kühnen Malstil, durch seine satirischen Zeichnungen und eine erschreckende Realitätsnähe.

Aufgewachsen in einer kinderreichen Familie in Fuendetodos, nahe Saragossa, erhielt er bereits als Jugendlicher Unterricht in der Malerei. Anschließend arbeitete Goya zunächst für die königliche Teppichmanufaktur, ehe er im Alter von vierzig Jahren zum Hofmaler berufen wurde. Damals war die Malerei ein klar

geregeltes Handwerk. Ein Maler hatte darzustellen, was ihm in Auftrag gegeben wurde. Kunst war nichts Freies, Kreatives, sondern nur ein Abbild dessen, was der Kunde sehen wollte.

Das Besondere an Goya war, dass er seine eigene Sichtweise in seinen Gemälden einfließen ließ. Er fertigte Abbilder der damaligen Welt an, wie sie war, voller Schrecken, Tod, Prostitution und anderer "Unfeinheiten". In einer satirischen Bilderserie prangerte er die Schwächen der Menschheit an. Als die französischen Truppen unter Napoleon das Land einnahmen, zeigte er den Krieg in all seiner Grausamkeit. In anderen Bildern stellte er die Sünden der Kirche dar und die Hässlichkeit des Stierkampfes. Besonders seine späten Werke wirken düster und belastet. Sie zeigen, wie sehr er unter den politischen Unruhen und den Lebensumständen seiner Zeit litt. Seine erhöhte Sensibilität führen Experten zum Teil aber auch auf eine mysteriöse Krankheit zurück, die ihn im Alter von 46 Jahren befallen hatte. Über Wochen hinweg war er sehr schwach, teilweise sogar gelähmt. Er litt unter Halluzinationen und Unterleibsschmerzen. Zwar erholte er sich anschließend wieder, aber er hatte sein Gehör verloren. Den Rest seines Lebens übernahm er die Welt daher auf ganz andere Weise wahr.

Goya war mit Josefa Bayeu verheiratet, die ihm sage und schreibe 24 (!) Kinder gebar. Fast alle verstarben bereits in sehr jungem Alter; nur der Sohn Xaver überlebte.

Goya wurden außerdem verschiedene Affären nachgesagt, u.a. mit der spanischen Herzogin Maria von Alba und seiner späteren Haushälterin Leocadia Zorilla. Gerüchten zufolge hatte er mit letzterer ein uneheliches Kind, Maria del Rosario Weiss, die später ebenfalls Malerin wurde.

Trotz seiner gesundheitlichen Probleme erreichte Goya das hohe Alter von 82 Jahren. Er verstarb am 16. April 1828 an einem Schlaganfall in Bordeaux. Begraben wurde er in Madrid. Seine Werke sind heute im dortigen Museum "Prado" ausgestellt.

Gedichte



Im Frühling

von Julius Sturm

Freude, wohin mein Auge schaut,
Duftende Blumen, fröhliche Lieder;
Meiner Klage düstern Laut
Hallt kein Echo wieder.

Freue dich, Welt, der sel'gen Zeit,
Blühet ihr Veilchen, jubelt ihr Lerchen!
Ich will still mein tiefes Leid
In der Brust verbergen!

Lob des Frühlings

von Ludwig Uhland

Saatengrün, Veilchenduft,
Lerchenwirbel, Amselschlag,
Sonnenregen, linde Luft!

Wenn ich solche Worte finge,
Braucht es dann noch großer Dinge,
Dich zu preisen, Frühlingstag?



Rezept von der Oma: Bohnen-Lachs-Gratin

300 g breite Stangenbohnen
2 Stiele Bohnenkraut oder
1 TL getrocknetes Bohnenkraut
150 g Crème fraîche
Salz, Pfeffer
½ altbackenes Brötchen
1 ½ EL weiche Butter
2 Lachsfilets
2 TL Zitronensaft

Bohnen putzen und in mundgerechte Stücke schneiden, 8-10 Min. garen, abgießen und mit kaltem Wasser abschrecken. (Die Bohnen bleiben auch grün, wenn z.B. dem Kochwasser 1-2 Messerspitzen Natron zugesetzt wird).



Crème fraîche salzen, pfeffern, mit dem Bohnenkraut verrühren und mit den vorgegarten Bohnen mischen. Die Brotwürfel mit 1 EL weicher Butter vermischen.

Eine Auflaufform mit der restlichen Butter einfetten, die Bohnen-Crème-fraîche-Mischung in die Form füllen, die gewürzten Lachsfilets darauflegen, und mit den Brotwürfeln bedecken.

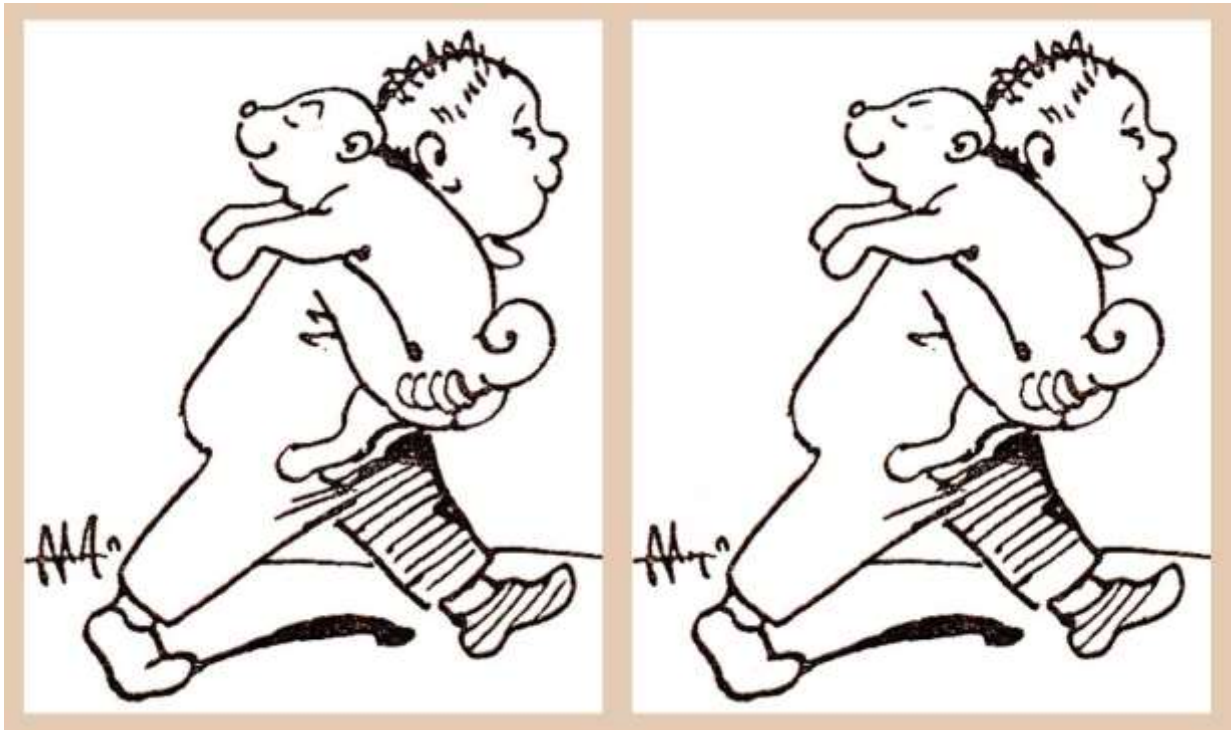
Im heißen Ofen bei 180° (Umluft nicht empfehlenswert) im unteren Drittel 20 Min. backen.

Guten Appetit!

Rätsel

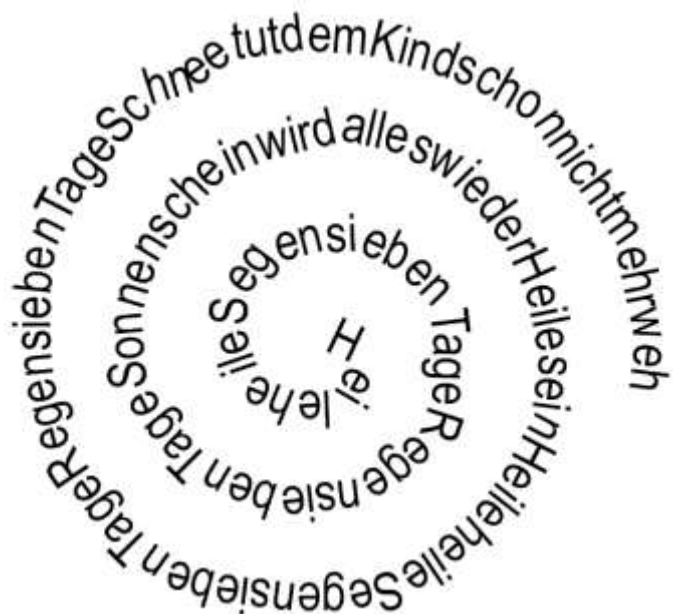
Bilderrätsel

Wer findet die 9 Fehler?



Wortschnecke

In dieser Wortschnecke sind die Leerzeichen, Kommas und Punkte „gestohlen“ worden. Liest man es von innen nach außen ergibt sich ein Kinderreim.



Wie lautet der Kinderreim?

Wortquadrat

Dieses Quadrat mit den neun Buchstaben enthält ein Wort. Verbinden Sie die Buchstaben mit dem Stift so, dass sich das gesuchte Wort ergibt.



Hinweis zur Lösung:

Teil des ersten Gebisses

Brückenwörter

Die folgenden Wörter sind einzufügen: ARBEIT, BIER, BRAUN, DROSSEL, FASS, HAUPT, MASS, PARK, STAND, STEIN, TAGE, WITZ

ZENTIMETER		REGEL
FERIEN		HAUS
ROST		ALGE
ABER		FIGUR
BERN		ADLER
OBER		DARSTELLER
HOLZ		BINDER
WIDER		BILD
DUENN		GLAS
FILIGRAN		GEBER
SCHWARZ		BART
WERK		LOHN

Hinweis zur Lösung (unter rotem Dreieck): Süßigkeit

Kreuzworträtsel (mit Hilfsbuchstaben):

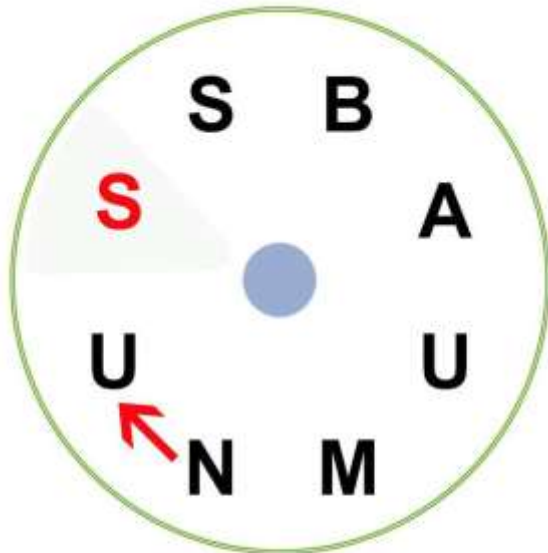
Gedächtnisverlust	▼	Platz in Berlin (Kw.)	▼	▼	Südseeinselstaat	Höcker-tier	▼	Königstochter d. griech. Sage	nicht ausgeschaltet	
musikalisches Schauspiel	▶					○ ₈	A	M	▼	
	○ ₆							E		
falls	E	Verrückter		○ ₁	Vorname der Turner	persischer Dichter (14. Jh.)		D	Teil Innerasiens	
US-Schauspieler (de ...)		▼	sportlicher Wettkämpfer	▶	▼	▼		○ ₃	▼	
		○ ₄		Strand, Gestade	I		Dreifingerfaultier	A		
				▼			▼	Tuberculose (Abk.)		
Ratio, Verstand	englisches Starkbier		Vorliebe, Schwäche	▶	A					
	▼				Jazzgesangsstil	▶	S	C	A	T
Fluss durch Berlin	O	italienisch: drei	▶		▼	Zimmerwinkel	König von Norwegen † 1991	höckerloses Kamel	dt. Skiläuferin	
Lehre vom Gleichgewicht		▼	Beurteilung	ein Olympiakomitee (Abk.)	▼	Ruf beim Stierkampf	▶	▼	▼	
	○ ₅					Weißhandgibbon	▶	○ ₂		
Schmutz			Umlaut	▶	○ ₇	Behörde	▶			
				K	ei-förmig	▶				

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---

Hinweis zum Lösungswort: botanischer Beruf

Auflösung aller Rätsel aus dem Februar 2021

Auflösung Wortrad



Lösungswort: **NUSSBAUM**

Auflösung Kreuzworträtsel

		F	I	E					
E	S	P	E	R	A	N	T	O	
T	E	E	K	A	N	N	E		
	I	P		N		U		K	
	F		A	C	O	N	T	O	
V	E	R	M	O	E	G	E	N	
			P		L		R	D	
P	L	A	U	D	E	R	E	I	
	A	L	L	E	N		N	T	
	U	L	L	A		E	C	O	
	T	E	E	N	A	G	E	R	

Lösung: **STAFFELEI**

Auflösung Brückenwörter

KOPF		S	T	A	N	D			BILD
WIDER			D	R	U	C	K		SACHE
LAST			A	U	T	O			RENNEN
HOCH					Z	I	E	L	LINIE
RHEIN			F	A	L	L			SUCHT
KAMEL					H	A	A	R	NADEL
BIER		G	L	A	S				KOERPER
HALB		B	L	U	T				SERUM

Lösungswort: **NUTZLAST**

Lachen ist gesund ...

Im Garten des Pfarrers werden immer wieder Äpfel gestohlen. Eines Tages hängt der Pfarrer ein Schild auf: „Gott sieht alles!“. Als er am nächsten Tag in den Garten geht, hängt neben seinem Schild ein weiteres Schild: „Aber er ist keine Petze!“



„Herr Doktor, ich habe ein bisschen Angst. Denn wissen Sie, das ist meine erste Operation.“ — „Kann ich gut verstehen, denn diese Operation ist auch meine Allerste!“

Frau Maier ruft beim Hausarzt an: „Mein Mann hat plötzlich Fieber bekommen. Können Sie schnell bei uns vorbeikommen?“
Der Doktor: „Ist es hoch?“ Frau Meier: „Nein, es sind nur ein paar Treppen bis in den 1.Stock!“

Der Richter zum Angeklagten: „Wie haben Sie die neu installierte Alarmanlage ausgeschaltet?“ — „Dazu kann ich nichts sagen. Sie verraten mir doch auch nicht Ihre Betriebsgeheimnisse!“



Aus dem Poesiealbum



*„Höre nicht darauf was andere sagen,
wage stets Du selbst zu sein!“*



*„Schau, am Horizont seh' ich uns als Rentner.
Dann brauchen wir nicht mehr in die Schule!“*

Impressum: Diese Zeitung ist nur für den internen Gebrauch bestimmt. Für das Impressum ist verantwortlich:

Verantwortlich: Ernst-Olaf Mende
Einrichtung: Altenzentrum Hospital
Straße: Hospitalgasse 1-3
Postleitzahl / Ort: 36251 Bad Hersfeld
Telefon: 06621 50 46 0
Fax: 06621 50 46 50
E-Mail: info@badhersfeld-gesundbrunnen.org

